

mit voller Reinheit und Liebe der ganzen Seele zu ihrem Gott empor; das war der Ausdruck der reinsten und höchsten Liebe!"

"Sie sei gesegnet!" sagte der Weise, „aber noch Keiner von Euch hat bis jetzt die Lieblichste Rose der Welt genannt“.

Da trat ein Kind ins Zimmer, der kleine Sohn der Königin; Thränen standen in seinen Augen und auf seinen Wangen; er trug ein großes aufgeschlagenes Buch, der Einband war von Sammet, mit großen silbernen Spangen.

"Mutter!" sagte der Kleine, „o, höre doch, was ich gelesen habe!" Das Kind setzte sich ans Bett und las aus dem Buche von Ihm, der sich selbst dem Tode am Kreuze hingab, um die Menschen und sogar die ungeborenen Geschlechter zu retten.

"Größere Liebe giebt es nicht!"

Und Rosenschein flog über die Wangen der Königin, ihre Augen strahlten, denn sie sah, daß aus den Blättern des Buches sich die lieblichste Rose erhob, das Bild derjenigen, welche aus dem Blute Christi am Kreuzesstamme entsprang.

"Ich sehe sie!" sagte sie. „Niemals stirbt Derjenige, welcher diese Rose, die herrlichste auf Erden, erblickt!"

Der standhafte Binnsoldat.

Es waren einmal fünfundzwanzig Binnsoldaten alle Brüder, denn sie waren von einem alten zinnernen Löffel geboren. Das Gewehr hielten sie im Arme und das Gesicht gerade aus; roth und blau war ihre Uniform. Das Erste, was sie in dieser Welt hörten, als der Deckel von der Schachtel genommen wurde, in der sie lagen, war das Wort: „Binnsoldaten!" Das rief ein kleiner Knabe und klatschte in die Hände; er hatte sie bekommen, denn es war sein Geburtstag, und stellte sie nun auf dem Tische auf. Der eine Soldat glich dem andern leibhaftig, nur ein einziger war zuletzt gegossen und da hatte das Zinn nicht ausgereicht; doch stand er eben so fest auf seinem einen Beine, als die andern auf ihren zweien, und grade er ist es, der merkwürdig wurde.

Auf dem Tische, auf welchem sie aufgestellt wurden, stand viel anderes Spielzeug; aber das, was am meisten in die Augen fiel, war ein